

Liebe Genossinnen und Genossen,

unser erfolgreicher Wahlkampf mit durchaus auch überraschenden Erfolgen hat aus meiner Sicht drei wesentliche Ursachen:

1. Ein absolut überzeugendes und gutes Spitzenpersonal
2. Eine gute Kampagne
3. Wir haben die richtigen Themen zur richtigen Zeit angesprochen.

Lasst uns gerade an letzterem anknüpfen, wenn es um die Wahlen 2011 in Berlin geht. Ich bin froh, dass Udo Wolf hier den Schwerpunkt soziale Mieten- und Wohnungspolitik für das nächste Jahr verkündet hat.

Wer die Koalitionsvereinbarung gelesen hat und verfolgte, was diese Woche von der FDP verkündet wurde, der ahnt in welche Richtung es geht.

- Einheitliche Kündigungsfristen
- Klimafreundliche Sanierung als freie Entscheidung des Vermieters und damit Ausschluss der Möglichkeit von Mietminderung aus diesem Grund
- Der Satz, dass staatliche Transferleistungen bei Wohnungen tatsächlich beim Vermieter ankommen sollen wurde bislang öffentlich kaum wahrgenommen. Nachtigall ich hör dir Trapsen. Hier wird der Weg bereitet, dass Transferleistungsempfänger/innen zukünftig nicht die Miete auf ihr Konto überwiesen bekommen, sondern diese direkt an den Vermieter geleistet werden. Damit wird eine ganze Bevölkerungsgruppe unter Generalverdacht gestellt und diskriminiert. Das dürfen wir nicht zulassen.
- Kosten der Unterkunft bei SGB II pauschalisieren und (schon von der Großen Koalition beschlossen) eine andere Verteilung der Kosten zwischen Bund und Ländern
- Luxussanierungen begegnen und Mietnomadentum bekämpfen

All dies zeigt, Schwarz-Gelb sind nicht nur unsozial, sie haben auch keine Ahnung vom Problem der Gentrifizierung. Wir haben Antworten:

- Bundesratsinitiative für Mietminderung bei klimafreundlicher Sanierung
- Ausschluss von Mieterhöhungen über die Vergleichsmiete hinaus bei Neuvermietung ohne Wohnwertsteigerungen
- Bundesratsinitiative für Übernahme der Wohnkosten für 1 Jahr beim Bezug vom SGB II
- Kosten der Unterkunft an die reale Entwicklung anpassen
- Kommunalen Wohnungsbestand schrittweise erhöhen
- Ortsübliche Miete in den Mietspiegel einbeziehen

Diese Antworten sind eine Mischung aus Wahlprogramm zur Bundestagswahl und einem Positionspapier der Abgeordnetenhausfraktion vom März 2009. Dies zeigt, Regierung und

Opposition schließen sich nicht aus, sie können sich sinnvoll ergänzen. Dies zeigt, dass wir deutlich machen können, Rot-Rot schafft reale Alternativen zu Schwarz-Gelb.

Liebe Genossinnen und Genossen,

lasst uns um das Wahlprogramm 2011 inhaltlich hart streiten. Lasst uns dann den Kompromiss gemeinsam und mit Lächeln vertreten, Optimismus ausstrahlen. Denn auch die Gemeinsamkeit war ein Grund für unseren Erfolg. Last uns deutlich machen, Regierung und Opposition schließen sich nicht aus, sie ergänzen sich.

Danke.